

Über Niederösterreichs reiches Erbe

Schutz. Ob Brauchtum, Naturlandschaft, geschichtsträchtige Regionen oder technische Innovation: Die UNESCO setzt sich für den Schutz bedeutender Stätten und Traditionen ein

VON TERESA STURM

Es gilt als eine der schwersten, aber auch als eine der ehrenvollsten Aufgaben: Jedes Jahr tragen acht Personen aus der Runde der Wolkersdorfer Winzer bei der Fronleichnamsprozession die sogenannte Hauerfahne. Nun wurde der Brauch von der UNESCO-Kommission in die Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Diese Tradition hält sich seit vielen Jahrzehnten im Weinviertel. Das Ausführen des Hauerfahns sowie des Hüterbaums ist insgesamt einer von fünf Einträgen im Bereich „Gesellschaftliche Praktiken in NÖ“ im Verzeichnis für immaterielles Kulturerbes. Die UNESCO begrün-

„Es ist den weinbautreibenden Familien gegönnt, diese einzigartige Fahne nach außen zu tragen“

Johannes Schmuckenschlager
Landwirtschaftskammer

det das u. a. damit, dass diese Praktik „die enge Verbundenheit der Ortschaft mit dem Weinbau“ widerspiegeln würde. Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, wies auf die historische Bedeutung des Weinbaus hin. „Es ist den weinbautreibenden Familien und ihren vielen Helferinnen und Helfern gegönnt, diese einzigartige Fahne nach außen zu tragen und darauf stolz zu sein“, so Schmuckenschlager.

Goldhauben

Die UNESCO berücksichtigt beim Immateriellen Welterbe zum Beispiel kulturelle Praktiken, Traditionen und Ausdrucksformen. So wurde 2022 die alljährliche Wallfahrt der Goldhauben-, Hammerherren- und Trachtengruppen des Mostviertels in die Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Am 15. August findet die Veranstaltung wieder statt, schon seit mehr als 60 Jahren. Rund 800 Goldhauben-, Perlhäuben- und Kopftuchträgerinnen sowie Hammerherren werden erwartet. Mehr als 300 Arbeitsstunden kostet es, um eine dieser speziellen Häuben herzustellen.



Für die acht Personen, die die Hauerfahne in Wolkersdorf tragen dürfen, bedeutet diese Aufgabe eine besondere Ehre

Fakten

Immaterielles Erbe
Zum immateriellen Kulturerbe gehören Wissen und Können rund um kulturelle Ausdrucksformen wie Tanz, Theater, Musik, Bräuche und Feste, traditionelle Handwerkstechniken - im Umgang mit den lokalen, natürlichen Gegebenheiten

UNESCO Welterbe
UNESCO-Welterbe bezeichnet Stätten von außergewöhnlichem universellem Wert, die aufgrund ihrer kulturellen, historischen, wissenschaftlichen oder natürlichen Bedeutung von der UNESCO als schützenswert anerkannt werden

UNESCO
UNESCO ist die Abkürzung von „United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization“

Niederösterreich ist allgemein reich an Kulturerbe. So zählt seit dem Jahr 2000 auch die Kulturlandschaft Wachau zum Welterbe Österreich. Das Gebiet zwischen Melk und Krems zeichnet sich durch seine vom Weinbau geprägte Landschaft aus. Diese zu erhalten ist eines der formulierten Ziele der 13 Wachaugemeinden. Bewahrt werden soll auch der Urwald Rothwald, der das Weltnaturerbe Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal beherbergt. Es ist der größte zusammenhängende Fichten-Tannen-Buchen-Urwald Mitteleuropas. Seit der letzten Eiszeit gab es vor Ort keine forstliche Nutzung, das Gebiet konnte sich ungestört entwickeln.

Doch auch technische Innovationen werden von UNESCO gelistet, wie die Semmeringbahn seit 1998. Sie wurde 1854 eröffnet und ist eine der ersten Gebirgsbahnen Europas und verbindet Wien mit Graz. Die Strecke ist bekannt für ihre ingenieurtechnischen Meister-



Das Wallfahren der Goldhauben ist immaterielles Kulturerbe

werke, darunter etwa 14 Tunnel. Im Jahr 2021 wurde der an der Donau gelegene Abschnitt des Limes zum UNESCO-Welterbe ernannt. Das Gebiet war Teil der weit aus größeren Grenze des Römischen Reiches, die das Mittelmeer umschloss. Carnuntum (Bezirk Bruck an der Leitha) nimmt entlang des Limes eine wichtige Stellung ein. Heute können dort vollstän-

dig rekonstruierte Gebäude aus der Zeit des Römischen Reichs besichtigt werden.

Baden wiederum wurde als eine der wichtigsten Kurstädte Europas im Jahr 2021 zum Welterbe. Die historischen Anlagen bestehen immer noch und laden auch heute zum Verweilen ein. Selbst Kaiserin Maria Theresia war gern gesehener Gast in Baden.

Stift soll Welterbe werden

Heiligenkreuz steht auf Tentativliste

Klosteranlage. Das Stift Heiligenkreuz ist ein Zisterzienserkloster im Wienerwald in Niederösterreich, das 1133 gegründet wurde. Es ist eines der ältesten Klöster dieses Ordens weltweit und zugleich das älteste, das ohne Unterbrechung bewohnt wurde.

Die Einrichtung ist bereits seit dem Jahr 1994 auf der Tentativliste von UNESCO gelistet. Diese enthält Kulturdenkmäler und Schutzgebiete einzelner Staaten, für die diese Länder eine Nominierung als UNESCO-Welterbe anstreben. Denn nicht nur die Architektur der Klosteranlage ist – vor allem

wegen der gotischen Kreuzkirche – beeindruckend. Im Kapitelsaal befindet sich das Grab des Seligen Otto von Freising, einem der bedeutendsten Kirchenhistoriker des Mittelalters.

Das Leben der Mönche, die im Stift wohnen, ist von Arbeit und Gebet bestimmt. Seit 1802 betreibt das Stift die Hochschule Heiligenkreuz, eine anerkannte päpstliche Hochschule für Philosophie und Theologie. Vor Ort engagiert man sich zudem stark in der Seelsorge und bietet spirituelle Begleitung an, was wiederum viele Pilger nach Heiligenkreuz führt.



Die Semmeringbahn gilt ingenieurtechnisch als besondere Innovation



Dürrenstein gehört als letzter Urwald Europas zum Weltnaturerbe



Die Wachau wurde 2000 in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen



Die Römerstadt Carnuntum ist Teil des Welterbe Donaulimes



Zu den bedeutsamsten Kurstädten Europas gehört Baden bei Wien